



Fördermittel für Projekte

Wie Sie passende Förderungen für Ihre Projekte finden, um diese erfolgreich umsetzen zu können



INHALT

- | **Der Weg zur gesunden Kommune** 4
- 1 | Über diese Handlungshilfe – Wofür und für wen?** 5
- 2 | Welche Projektkosten sollten eingeplant werden?** 6
- 3 | Welche Geldgeber gibt es?** 8
 - Bundesweite Förderer 8
 - Landesweite Förderer 8
 - Kommunale/regionale Förderer 8
- 4 | Förderantrag** 12
- 5 | Welche zusätzlichen Fördermöglichkeiten gibt es noch?** 26
 - Spenden 26
 - Sponsoring 26
 - Fundraising 26
 - Public Privat Partnership 26
- 6 | Nachhaltigkeit und Verfestigung des Projekts** 26
- 7 | Beispiele für Förderungen und Förderdatenbanken in MV** 26



DER WEG ZUR GESUNDEN KOMMUNE

Gesundheit ist vielmehr als nur Bewegung, Ernährung und Entspannung. Gesundheit entsteht tagtäglich dort, wo Menschen aufwachsen, leben, lernen, spielen und arbeiten. Dazu zählen u. a. Spielplätze, Grünflächen, Kulturangebote und Begegnungsstätten. Die Bedingungen in den Lebenswelten entscheiden also ganz wesentlich über die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Menschen vor Ort.

Um die Gesundheit möglichst aller zu verbessern, lohnt es sich, den Fokus auf die kommunale Ebene zu richten. Unter Kommunen verstehen wir dabei Dörfer, Städte und Gemeinden, aber auch Landkreise oder einzelne Stadtteile. Kommunen gestalten zentrale Lebensbedingungen ihrer Bewohner. Neben dem Gesundheitsbereich befinden sich hier viele weitere Zuständigkeitsbereiche wie Jugend, Soziales, Sportentwicklung, Umwelt, Bau- und Verkehrsplanung.

Die Idee der kommunalen Gesundheitsförderung ist es, dafür zu sorgen, dass diese Bereiche möglichst vernetzt und aufeinander abgestimmt zusammenarbeiten (in sogenannten integrierten kommunalen Strategien). Dadurch können alle Menschen vor Ort erreicht werden. Davon können insbesondere Menschen in belastenden Lebenssituationen und mit gesundheitlichen Risiken, wie Alleinerziehende oder Erwerbslose, profitieren. Kommunale Gesundheitsförderung leistet somit einen besonderen Beitrag zur Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit.

Als Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern e. V. (LVG) unterstützen wir im Rahmen der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Mecklenburg-Vorpommern (KGC MV) lokale Bestrebungen für ein gesundes Aufwachsen, Leben und Altern in unserem Land. Darauf aufbauend richtet sich die LVG MV seit 2017 gezielt an Städte und Gemeinden, um die Gesundheit in den Kommunen flächendeckend zu fördern und zu unterstützen.

1 | ÜBER DIESE HANDLUNGSHILFE – WOFÜR UND FÜR WEN?

Um eine gesunde Kommune aufzubauen, müssen Maßnahmen geplant und durchgeführt werden. Voraussetzung hierfür ist es, dass finanziellen Ressourcen zur Verfügung stehen. Doch was ist, wenn das Geld aus dem kommunalen Haushalt nicht ausreicht? Kein Grund zur Panik! Schließlich gibt es zahlreiche Förderprogramme und Fördermöglichkeiten, die nur darauf warten von Ihnen genutzt zu werden und ihre Kommune zu einer gesünderen Kommune zu machen.

Doch was sind Förderungen eigentlich? Fördermittel werden freiwillig von einer fördernden Institution zur Verfügung gestellt. Hierauf hat die Organisation jedoch keinen Rechtsanspruch. Förderprogramme stehen in keinem Zusammenhang mit einem Leistungsaustausch und werden nicht zurückgezahlt, außer man verstößt gegen die Vereinbarungen.¹

Diese Handlungshilfe unterstützt Sie dabei den Dschungel der Fördermittel zu verstehen und eine geeignete Förderung für Ihr Projekt zu finden. Zudem werden wir Ihnen zeigen, welche Kosten auf Sie zukommen könnten und wie man die Projekte nachhaltig in die Kommune verfestigen kann.

¹ vgl. Pichert (2020), S. 127



2 | WELCHE PROJEKTKOSTEN SOLLTEN EINGEPLANT WERDEN?

Um eine Projektförderung zu erhalten, ist es wichtig einen Überblick zu schaffen wie viel Geld für das Projekt benötigt wird. Dies kann in Form eines Finanzplans aufgezeigt werden, in dem alle Kostenpunkte möglichst genau aufgelistet werden. Nur so kann der potenzielle Förderer nachvollziehen wofür das Geld verwendet werden soll.

Generell sollte man bei der Kostenaufstellung nicht zu sparsam sein, aber auch nicht unrealistisch hohe Kostenbeträge angeben, um optimale Chancen auf eine Förderung zu schaffen und während des Projekts nicht plötzlich zu wenig Geld zur Verfügung zu haben. Sollten Änderungen während der bewilligten Projektlaufzeit auftreten, die Auswirkungen auf die Finanzplanung des Projekts haben, sollte dies mit dem Förderer abgesprochen werden.

Diese Kostenbereiche müssen beim Finanzplan berücksichtigt werden

Personalkosten

Hierunter fallen alle Kosten, die durch die Personalvergütung anfallen. Es werden alle Personen berücksichtigt, die in dem Projekt arbeiten, egal ob in Vollzeit, Teilzeit oder mit nur wenigen Stunden.

Sachkosten

Diese beinhalten alle Ausgaben für Dinge, die speziell für das Projekt gekauft werden. Neue Anschaffungen für anderweitige Projekte sind nicht möglich.

Gemeinkosten

Hierbei handelt es sich um allgemeine Kosten, die nicht direkt zum Projekt zugeordnet werden.

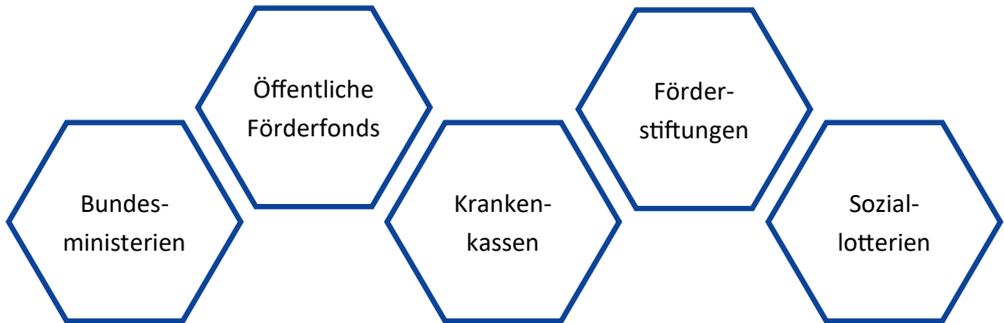
	Beispiele für anfallende Kosten
Personalkosten	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitgeberbruttolohn (Bruttolohn inkl. Sozialversicherungsbeiträge) für Personen, die für Planung, Umsetzung, Evaluation des Projekts zuständig sind Administration (Verwaltungsleistungen wie Buchhaltung) <p>Hinweis: Es sollte überlegt werden wie lange für die einzelnen Projektaufgaben gebraucht wird und entsprechende Ableitungen getroffen werden wie viele Personen dafür gebraucht werden. Zur Berechnung der Personalkosten ist es ratsam sich an spezifische Tarife zu orientieren, wie dem des öffentlichen Dienstes.</p>
Sachkosten	<ul style="list-style-type: none"> Öffentlichkeitsarbeit (Druckkosten, Layout, Hosting, Websitegestaltung, Text, Fotos, Dokumentation durch Dritte) Reisekosten in Anlehnung an das Bundesreisekostengesetz (für Veranstaltungen, Fortbildungen) Fortbildungskosten Honorar für externe Beauftragte (Referenten, Hilfskräfte, Übersetzer zur Barrierefreiheit) Literatur Verbrauchsmaterial (Kopierkosten, Büromaterial, Flyer und Broschüren, Verpflegung für Teilnehmer bei Seminaren, ...) Zusätzliche Ausrüstungsgegenstände (z. B. Laptop) <p>Hinweis: Alle Belege sollten für den Nachweis am Ende des Projekts aufgehoben werden.</p>
Gemeinkosten	<ul style="list-style-type: none"> Raummiete, Strom und Heizung Sachversicherung der eigenen Büroräume Telefongebühren, Internethosting Büroeinrichtung Reinigungsdienste <p>Hinweis: Zur Berechnung werden alle Sach- und Personalausgaben zusammengerechnet und darauf ein Prozentsatz zwischen 5-10% geschlagen. Der Prozentsatz variiert je nach Förderer.²</p>



3 | WELCHE FÖRDERER GIBT ES?

BUNDESWEITE FÖRDERER

Auf Bundesebene gibt es unter anderem folgende Förderer:



Verschiedene **Bundesministerien** wie das Bundesministerium für Arbeit und Soziales aber auch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und das Bundesministerium Ernährung und Landwirtschaft bieten in dem Bereich „Gesundheit“ verschiedene Förderprogramme an, für die man sich bewerben kann. Die Ziele der staatlichen Institutionen sind häufig von Gesetzen und anderen politischen Entscheidungen stark beeinflusst. Meistens sind es geregelte Pflichtaufgaben, die sie durch die Weitergabe finanzieller Mittel an andere übertragen. Auch die Sozial- und Gesundheitsfürsorge gehört zu deren Pflichten und nimmt einen großen Haushaltsposten ein. Wichtig hierbei ist es, dass die Aktivitäten, die gefördert werden sollen, im öffentlichen Interesse stehen.

Auch auf **öffentliche Förderfonds** kann man sich mit seinen Projekten bewerben. Hierbei werden die Gelder nicht aus dem normalen Haushalt genommen, sondern sind separat für entsprechende Themen reserviert.

Krankenkassen fördern Projekte durch das GKV-Bündnis für Gesundheit und orientieren sich hierbei an dem Leistungskatalog zur lebensweltbezogenen Gesundheitsförderung sowie an dem Leitfaden Prävention. Das kommunale Förderprogramm des GKV-Bündnisses für Gesundheit fördert zum einen den Aufbau kommunaler Strukturen für Gesundheit sowie zielgruppenspezifische Interventionen. Die Programmbüros des GKV-Bündnisses für Gesundheit in den einzelnen Bundesländern stehen hier beratend zur Seite. Wenn die Ziele zum Träger passen, ist eine Unterstützung in Form von Beratung, Beteiligung oder finanzieller Förderung möglich. Meist stehen Sozialversicherungsträgern 5-10% ihres Budgets für Aktivitäten zur Verfügung, die nicht im Rahmen der Regelfinanzierung liegen.

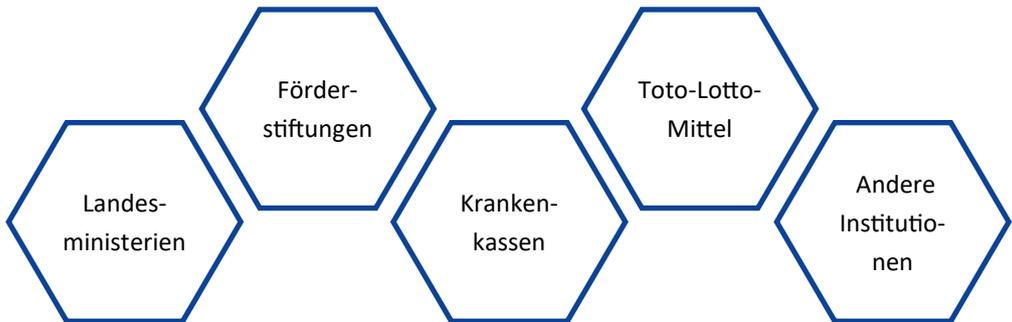
Bei **Stiftungen** wird das Geld von einem Stifter zur Verfügung gestellt. Unterschieden wird hierbei zwischen Förderstiftungen, die Maßnahmen anderer Einrichtungen finanziell unterstützen und operative Stiftungen, die eigene Projekte umsetzen. Bei der Suche nach passenden Stiftungen muss man entsprechend berücksichtigen, dass man ausschließlich nach Förderstiftungen sucht.

Große Stiftungen haben viele verschiedene Ziele und entsprechend unterschiedliche Aktivitätsbereiche, für die man eine Förderung beantragen kann. Diese sind meistens auf der Webseite der Stiftungen zu sehen oder in deren Satzungen. Die Förderschwerpunkte können von Jahr zu Jahr jedoch auch variieren und neue Bereiche thematisieren.

Die **Soziallotterien** wie „Aktion Mensch“, „Ein Platz an der Sonne“ oder die „Glücksspirale“ fördern anhand festgelegten Ausschreibungsverfahren und Antragswegen Projekte und Maßnahmen zu verschiedenen Themen. Diese Förderung ist aber nur dann möglich, wenn andere Fördermöglichkeiten durch den Bund, die Länder, Kommunen und andere öffentliche Institutionen ausgeschöpft sind.³

LANDESWEITE FÖRDERER

Diese Institutionen fördern in den jeweiligen Bundesländern Projekte:



Die **Landesministerien** stellen Länderprogramme zur Verfügung, durch die Projekte finanziell gefördert werden können. Einige Förderprogramme stehen auch für Modellprojekte zur Verfügung, die dann in verschiedenen Kommunen umgesetzt werden sollen. Der entsprechende Ansprechpartner oder die angeschlossene Verwaltung ist hierfür auf der Webseite der Landesministerien zu finden und auch häufig im Organigramm erkennbar. Je geringer der Wirkungsradius eines Fördertopfes ist, desto geringer ist meistens auch das zur Verfügung gestellte Budget.

Stiftungen fördern zum Teil auch nur landesweit Projekte. Durch neu eingeführte steuerliche Vorteile für Förderstiftungen ist in Deutschland die Anzahl an Stiftungen stark gewachsen. Inzwischen werden gemeinnützige Projekte durch Millionenbeträge in Form von Stiftungsvermögen gefördert.

Bei den **Krankenkassen** ist sowohl eine kassenübergreifende Förderung auf Basis der Landesrahmenvereinbarungen möglich als auch eine kassenindividuelle Förderung. Bei Letzterem ist eine Förderanfrage bei einzelnen Krankenkassen notwendig. Zum einen entwickeln Krankenkassen selbst Projekte, für die ein Antrag gestellt werden kann. Sie fördern aber auch Projekte von Dritten, wofür man eine Bewerbung notwendig ist. Die Krankenkassen haben mit den weiteren Sozialversicherungsträgern in fast allen Bundesländern Antragsverfahren eingerichtet, über die Anträge gestellt werden können.

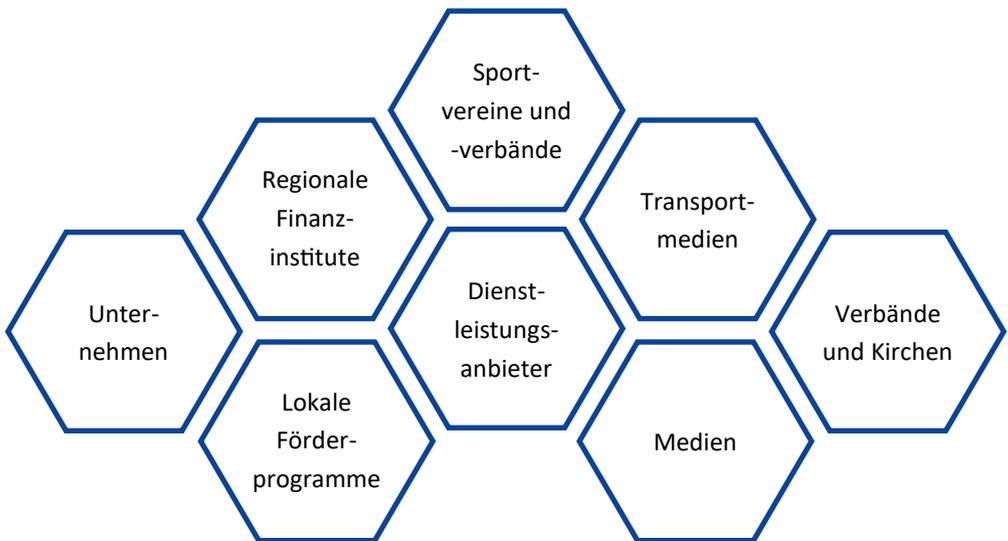
Es ist irrelevant bei welcher Krankenkasse man selbst versichert ist, da diese Leistungen für die ganze Lebenswelt und alle Zielgruppen offen ist.

Der **Deutsche Lotto-Totoblock** ist eine Vereinigung der Lottogesellschaften der Bundesländer. Hierzu zählen beispielsweise „Lotto 6 aus 49“, „ODDSET“, „GlücksSpirale“, „Toto“ und „KENO“. Sie zahlen lediglich 50% ihrer Einnahmen an die Spieler wieder aus. Der Rest wird von den Bundesländern als Zweckerträge nach ihren eigenen Zielen verwendet.

Auch **andere Institutionen** wie der Landessportbund verteilen Gelder für verschiedene Projekte. Auch hier sind Anträge möglich, meistens sind die Ziele von diesen verstärkt auf ein Themenfeld bezogen, wie beim Landessportbund der Bereich Sportförderung, sodass geschaut werden muss, ob das eigene Projekt mit den Voraussetzungen der Institution übereinstimmt.⁴

KOMMUNALE UND REGIONALE FÖRDERER

Auch auf der regionalen Ebene gibt es Förderer, die für die Projektförderung in Frage kommen könnten:



Aus dem privatwirtschaftlichen Bereich können **Unternehmen**, Selbstständige und der Handel nach Unterstützung angefragt werden. Mögliche Unterstützungsformen sind hierbei das Sponsoring, Spenden oder Public Private Partnerships, die im nächsten Kapitel genauer beschrieben werden. Die Unternehmen sollten die Ziele des Projekts unterstützen und einen entsprechenden Bezug dazu haben. Es kann einen inhaltlichen Zusammenhang zum Thema Gesundheitsförderung geben, aber auch ein besonderer Bezug zur Zielgruppe oder zur Region sind hierbei empfehlenswert. Für Unternehmen dient die Förderung als Öffentlichkeitsarbeit, um ihre Unterstützung für das Gemeinwohl darzustellen.

Regionale Finanzinstitute wie Sparkassen, Banken und Versicherungen können als Anlaufstelle zur finanziellen Förderung von Projekten genutzt werden. Dadurch wird nicht nur das Projekt gefördert, sondern auch das Image der Sparkassen bzw. Banken und Versicherungen gepflegt.

Lokal agierende Einrichtungen bieten zum Teil **lokale Förderprogramme** an, für die ein Förderantrag gestellt werden kann. Hier sollte man auf den Fokus der entsprechenden Einrichtung achten und diesen bei der Antragsstellung berücksichtigen.

Sportvereine und -verbände sowie andere Fitnessclubs haben einen besonderen Bezug zur Gesundheitsförderung. Daher sind sie eine weitere gute Möglichkeit für die Projektförderung.

In Bezug zur Gesundheitsförderung steht auch das Wohlbefinden immer mehr im Vordergrund bei bestimmten **Dienstleistungsanbietern**. Somit ist auch eine Projektförderung durch Reisebüros, Wellnesscenter oder Thermen möglich, die indirekt den Aspekt der Gesundheit aufgreifen.

Transportmedien wie Busse, Straßenbahnen oder Taxen können zur Außenwerbung genutzt werden, um auf das Projekt und dessen Ziel aufmerksam zu machen. Dies kann auch dazu führen, dass sich Unternehmen oder andere Interessenten melden, die gerne für dieses Projekt spenden würden.

Auch bei **Medien** wie bei Radio-, Fernsehsendern oder Zeitungen kann nach finanzieller oder inhaltlicher Unterstützung gefragt werden. Diese können durch ihre starke Öffentlichkeitspräsenz zudem auf das Projekt aufmerksam machen. Besonders regionale Radio-, Fernsehsender und Zeitungen sind hierfür gut geeignet.

Verbände und Kirchen bieten zum Teil auch spezielle Förderprogramme für bestimmte Themen an. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass der Antragssteller dem Verband oder der Kirche angehören muss.⁵



4 | FÖRDERANTRAG

Möchte man sich für eine Förderung bewerben, ist ein Förderantrag notwendig. Hierbei ist es wichtig, dass der Antrag genau zur Ausschreibung und den Förderbedingungen passt.

Zum Teil verweisen die Förderer auf eigene Antragsvorgaben auf ihrer Internetseite, die für eine erfolgreiche Antragsstellung zu berücksichtigen sind. Generell sollte man jedoch darauf achten, dass man so ausführlich wie nötig und so zusammengefasst wie möglich schreibt. Nur wenn der Antrag detailliert genug beschrieben ist kann sich der Förderer ein genaues Bild vom Projekt machen und entsprechend unterstützen. Dafür sollte man sich in die Lage des Gutachters versetzen und möglichst für Fachfremde schreiben, die sich nicht mit der Thematik auskennen. Das bedeutet, dass Zusammenhänge erklärt werden müssen und Abkürzungen sowie Fachwörter vermieden werden sollten. Bevor der Antrag abgeschickt wird, sollte eine projektfremde Person vorab den Antrag durchlesen und auf Verständlichkeit prüfen.

Häufig werden Anträge abgelehnt, weil...

- ... die Organisation nicht förderfähig ist.
- ... die Zielgruppe vom Förderer nicht gefördert wird.
- ... die Region, in dem das Projekt durchgeführt werden soll, nicht im Fördergebiet liegt.
- ... der Antrag formal nicht vollständig ist.
- ... ein laufendes Projekt gefördert werden soll.
- ... Kosten gefördert werden sollen, die bereits von Projektpartnern übernommen werden.

Um bestmögliche Chancen zur Genehmigung des Antrags zu haben, werden im nachfolgenden einige Tipps und Tricks aufgelistet und relevante Inhalte für einen Förderantrag dargestellt.

Tipps und Tricks für das Schreiben eines guten Förderantrags

- Ausschreibung gründlich durchlesen und alle dort genannten Bedingungen im Antrag erfüllen.
- Der Antrag dient als Wegbeschreibung des Vorhabens. Er leitet von einem Aspekt zum Anderen über.
- Den Antrag strukturiert schreiben. Pro Absatz wird ein Gedanke beschrieben.
- Keine verschachtelten Sätze nutzen. Maximal 20 Wörter pro Satz führen zu verständlichen Sätzen.
- Aktiv statt passiv schreiben. Das Subjekt benennen beispielsweise *wer* etwas durchführt, um Ungenauigkeit zu vermeiden.
- Auf Rechtschreibung achten.
- Ungenauigkeiten und Füllwörter wie „wahrscheinlich“, „circa“, „mehrere“ vermeiden.
- Auf die Erfordernisse der Ausschreibung achten und den Antrag knapp und präzise halten.
- Schlüsselwörter aus der Ausschreibung nutzen. Sie werden in der Ausschreibung häufig wiederholt und heben hervor was dem Förderer wichtig ist.
- Übersichtliches Layout nutzen, z. B. Grafiken zur Visualisierung und Rand für Anmerkungen des Gutachters lassen.
- Schlüsselwörter durch eine Fett-Markierung hervorheben.
- Aufzählungszeichen dort nutzen, wo es sinnvoll ist, um den Text aufzulockern.⁶

Inhalte eines Förderantrags

<p>Rahmeninformationen der Institution</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Selbstdarstellung der eigenen Institution <input type="checkbox"/> Ansprechpartner/Kontakt
<p>Rahmenbedingungen des Projekts</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Name des Projekts <input type="checkbox"/> Gesamtlaufzeit des Projekts mit Zeitplan zum Ablauf
<p>Planung/Hintergrund des Projekts</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Problem beschreiben: Was ist das Problem? Wer ist davon betroffen? Was passiert, wenn nichts unternommen wird? <input type="checkbox"/> Ziele definieren: Was ist der Lösungsvorschlag für das Problem? <ul style="list-style-type: none"> <i>Kurzfristige Ziele:</i> Greifbares, z. B. Materialentwicklung eines Seminars <i>Mittelfristige Ziele:</i> Nutzen für die Zielgruppe, z. B. Wissenserwerb <i>Langfristige Ziele:</i> Auf gesellschaftliche Ebene bezogen, z. B. Chancengleichheit <input type="checkbox"/> Zielgruppe benennen: Wer profitiert von dem Projekt? <input type="checkbox"/> Stakeholder benennen: Welche Personen/ Institutionen sind direkt oder indirekt vom Projekt betroffen? <input type="checkbox"/> Methode zur Problemlösung erläutern: Wie werden die Arbeitsschritte des Projekts bewältigt?
<p>Projektmanagement</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Zeitleiste als Aufgabenübersicht gestalten <ul style="list-style-type: none"> <i>Meilensteine:</i> Was sind wichtige Arbeitsfortschritte? <i>Arbeitspakete:</i> Welche Aufgaben passen logisch zusammen? <i>Arbeitsschritte:</i> Welche einzelnen Aufgaben gibt es? <i>Übergabepunkte:</i> Welche Aufgabe ist abhängig von einer anderen und kann erst nach Abschluss der vorherigen Aufgabe angefangen werden?

Managementstruktur	<input type="checkbox"/> Managementstruktur festlegen: Wer ist für welche Aufgabe zuständig? <i>Projektleiter:</i> Behält den Überblick der Aufgaben, organisiert Treffen, kommuniziert mit Geldgebern <i>Projektpartner:</i> Mitarbeiter aus anderen Einrichtungen, mit denen zusammengearbeitet wird <i>Projektmitarbeiter:</i> Eigene Mitarbeiter zur Projektumsetzung <i>Buchhalter:</i> kalkuliert die Kosten und rechnet im Anschluss ab
Öffentlichkeitsarbeit	<input type="checkbox"/> Strategische Informationsarbeit: Wie soll das Projekt bekannt gemacht werden? <input type="checkbox"/> Projektergebnisse darstellen: Wie sollen die Projektergebnisse verbreitet werden?
Qualitätssicherung	<input type="checkbox"/> Risikomanagement: Welche Risiken gibt es im Verlauf des Projekts und wie können sie beseitigt werden? <input type="checkbox"/> Erfolgsindikatoren benennen: Wie kann der Erfolg des Projekts sichtbar gemacht werden? Wie ist dies messbar? <input type="checkbox"/> Ergebnisse sichern: Wie wird mit den anschließenden Ergebnissen weitergearbeitet?
Kostenplan	<input type="checkbox"/> Dokumentation der Ausgaben: Welche Ausgaben gibt es durch die einzelnen Aufgaben? <input type="checkbox"/> Dokumentation der Eigenmittel oder anderweitiger Förderung: Welche weiteren Mittel stehen zur Verfügung?



5 | WELCHE ZUSÄTZLICHEN FÖRDERMÖGLICHKEITEN GIBT ES NOCH?

Wenn man keinen passenden Förderer bzw. kein passendes Förderprogramm findet, ist dies jedoch kein Grund das geplante Projekt nicht umzusetzen. Es gibt noch weitere Möglichkeiten, um die Kosten des Projekts zu decken und Unterstützung zu erhalten:

Spenden

Sponsoring

Fundraising

Public Private Partnership

Hierbei muss man sich nicht ausschließlich auf eine Möglichkeit der Unterstützung beschränken, sondern kann durch Kombination einzelner Optionen die Wahrscheinlichkeit einer bestmöglichen Unterstützung erhöhen. Man muss jedoch berücksichtigen, dass dies deutlich mehr Zeit in Anspruch nimmt und dies beim Vorgehen entsprechend eingeplant werden muss.

SPENDEN

Definition

Eine Spende ist die freiwillige und unentgeltliche Geld- oder Sachzuwendung, der keine konkreten Gegenleistungen gegenüberstehen. Meistens haben die Spender jedoch eine Nutzenerwartung wie Steuervorteile oder den Erhalt eines kleinen Danke-Geschenks im Hinterkopf.

Das zu fördernde Projekt kann durch das Internet bekannt gemacht werden und somit von Personen oder Institutionen gefunden werden, die das Projekt finanziell unterstützen wollen. Neben solchen Online-Kampagnen ist es aber auch möglich durch Öffentlichkeitsarbeit oder öffentliche Veranstaltungen Aufmerksamkeit zu bekommen und dadurch Spender für das entsprechende Projekt zu finden. Auch durch das direkte Fragen bei lokalen Unternehmen oder alt bewährte werbewirksame Maßnahmen (z.B. Flugblätter) können Spenden generiert werden.

Um bestmöglich Spenden zu erhalten ist es von Vorteil, wenn man zum Einen in relevanten Kanälen leicht zu finden und gut vertreten ist. Zum Anderen ist es aber auch wichtig das eigene Image zu bewahren, sich nicht zu verstellen und die eigene Botschaft zu bewahren. Denn nur wenn man glaubwürdig erscheint, werden Spenden zusammenkommen.⁸



Hinweis: Bei Spenden für gemeinnützige und kommerzielle Zwecke muss sich beim Sammeln von Spenden an die Regelungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs sowie an das allgemeingültige Ordnungsrecht gehalten werden.

SPONSORING

Definition

Sponsoring bezieht sich auf die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen. Es besteht für den Sponsor ein vertraglich geregelter Anspruch auf eine entsprechende Gegenleistung.

Meist haben Unternehmen selbst den Anspruch, dass sie sich um das Gemeinwohl kümmern wollen und somit auch das Image pflegen. Sie können nicht nur finanzielle Unterstützung bieten, sondern auch durch Sachleistungen oder Wissen unterstützen. Für den Sponsor zählen die Sponsoring-Leistungen, egal ob finanzielle oder anderweitige Leistungen, als Betriebsausgaben und sind steuerlich absetzbar.

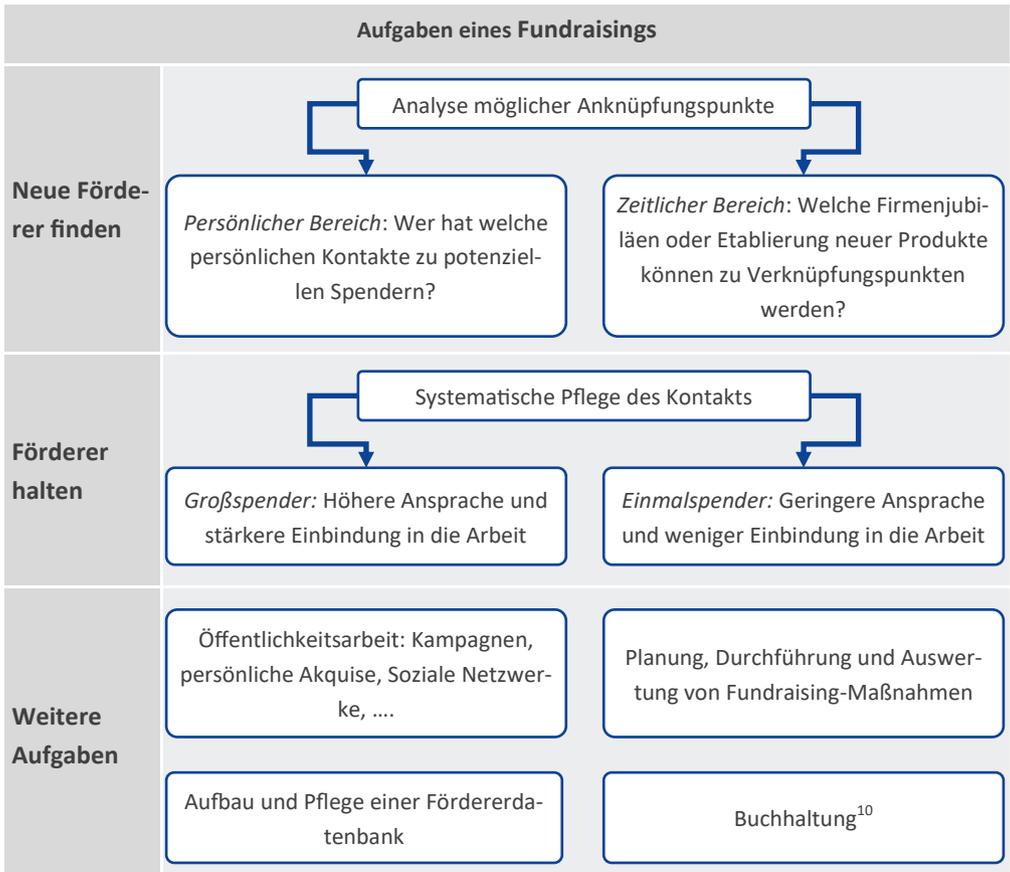
Mögliche Sponsoring-Leistungen	Mögliche Gegenleistungen
<ul style="list-style-type: none">• Finanzielle Unterstützung• Beisteuern von Know-How• Zur Verfügung stellen freiwilliger Arbeitskraft von Mitarbeitern• Sachleistungen• Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit• Verpflichten zur Etablierung gesundheitsförderlicher Maßnahmen im Unternehmen• Miteinbeziehen der Sponsoren in die Projektabläufe wie Planung, Organisation, Durchführung oder Kontrolle• Bereitstellung von Räumen und technischen Geräten• Bereitstellung von Anzeigeschaltungen und Werbeflächen	<ul style="list-style-type: none">• Namentliche Nennung bzw. Logoeinbindung des Sponsors auf Plakaten, Broschüren, Vortragsunterlagen• Beratung des Unternehmens zu Gesundheitsförderung und anderer Themen• Bereitstellung von eigenen Werbe- und Ausstellungsflächen⁹

FUNDRAISING

Definition

Fundraising bezeichnet das strategisch geplante Marketing zum Erwerb von öffentlichen Fördermitteln und anderen Geldern sowie Sachwerten, Rechten und personellen Ressourcen.

Zum Fundraising ist eine Strategie notwendig, da das Ansprechen einer unspezifischen Breite möglicher Förderer wenig zielführend ist. Das Aufstellen eines Fundraising-Konzepts ist somit unabdingbar:



PUBLIC PRIVAT PARTNERSHIP

Definition

Unter Public Privat Partnership (PPP) versteht man eine vertraglich geregelte und meist langfristige Zusammenarbeit, die zwischen einem öffentlichen und einem privaten Partner besteht. Es werden gemeinsame Strategien unter Einbringung personeller und finanzieller Ressourcen entwickelt, wodurch ein gemeinsames Ziel verfolgt wird.

Der private Partner ist für bestimmte inhaltliche Aufgaben zuständig, für die er entsprechend finanziell entlohnt wird. Der Projektträger erhält hierdurch finanzielle Vorteile, wenn die Arbeit durch den privaten Anbieter günstiger ist als durch einen öffentlichen Anbieter.

Beispiel:

Der private Partner stellt verhaltensbezogene Schulungen als Dienstleistung zur Verfügung, die günstiger sind als von einem öffentlichen Anbieter. Im Gegenzug erhält der private Partner die Teilnahmegebühren der Schulungen oder er erhält weitere Aufträge wie die gesundheitliche Gestaltung der Gemeinde.



Eine weitere Möglichkeit ist es, dass sich der private Partner durch eigene Aktionen am gesundheitsförderlichen Programm beteiligt beispielsweise durch den Verkauf von gesundheitsförderlichen Produkten wie gesunder Backwaren oder fettarmer Fleischprodukte. Hierdurch wird der Projektträger jedoch nicht finanziell unterstützt.



Hinweis: Public Private Partnerships sind weniger für die Finanzierung und Kostensenkung geeignet, können aber die Effekte des Projekts erhöhen.

Es ist möglich, dass es zu Interessenkonflikten und Abhängigkeiten kommt, wenn unterschiedliche Wertevorstellungen und Motivation hinter dem Projekt stehen.



6 | NACHHALTIGKEIT UND VERSTETIGUNG DES PROJEKTS

Ziel bei der Umsetzung von Projekten in der Kommune ist die nachhaltige Schaffung von gesundheitsförderlichen Strukturen und deren Verankerung. Doch bei Projektförderungen kommt es häufig zur sogenannten „Projektitis“. Hierbei handelt es sich um Projekte, die für einen bestimmten Zeitraum gefördert und entsprechend auch durchgeführt werden. Doch nach Ablauf des geförderten Zeitraums, was sich meistens auf ein Jahr beläuft, wird das Projekt nicht weiter durchgeführt. Es fehlt an Mitteln die Kosten langfristig zu decken. Doch dadurch ist es nicht möglich, dass die gesundheitsförderlichen Strukturen nachhaltig in der Kommune verfestigt werden. Hierfür ist es notwendig, dass die Förderung beibehalten wird. Jedoch ist eine langfristige Finanzierung aus dem kommunalen Haushalt aufgrund dessen Finanzlage größtenteils nicht möglich. Aber ein Schlussstrich der Projektdurchführung muss deshalb nicht gleich sein:

3 Schritte zu einer nachhaltigen Verfestigung des Projekts

1. Schritt: *Das Ziel „Gesundheit“ in den Zielekatalog der Kommune aufnehmen und als verpflichtende Aufgabe der Kommune verankern.*

Dies ist relevant, da die Gesundheitsförderung eine Pflichtaufgabe des öffentlichen Gesundheitsdienstes ist, für die Kommune aber lediglich eine freiwillige Leistung.

2. Schritt: *Projektförderung lediglich als „Anschub“ und Start für das Projekt nutzen.*

So ist es möglich das Projekt erstmal zum Laufen zu bringen und erste Erfolge zu erzielen.

3. Schritt: *Ausschau halten nach weiteren Fördermöglichkeiten und Förderern.*

Man sollte sich nicht darauf verlassen, dass das Projekt weiterhin gefördert wird. Sollte das Projekt jedoch nicht die gewünschten Erfolge erzielen, sollte die Projektdurchführung nach Ablauf der Zeit eingestellt und lieber ein neues Projekt probiert werden.

Tipps und Tricks zur Verstetigung des Projekts und dessen Förderung

- Jedes Jahr beim gleichen Förderer einen Antrag stellen. Möglicherweise fördert er auch weiterhin das Projekt, wenn er davon überzeugt ist.
- Schon während der Laufzeit des Projekts durchgängig nach weiteren Förderern suchen.
- Förderdatenbank mit Förderern anlegen, die in Frage kommen könnten.
- Förderdatenbank regelmäßig überprüfen, da die Förderer ihre Schwerpunkte ändern können und andere Ziele und Projekte verfolgen.
- Nach fortlaufenden und aufbauenden Förderungen suchen, die auf das derzeitige Förderprogramm aufbauen. Dies ist jedoch eher selten zu finden.
- Kontinuierliches Fundraising betreiben, um ausreichend und langfristig Förderung zu erhalten.
- Fortschritte und Erfolge, die durch das Projekt entstanden sind, hervorheben, um die Relevanz und Notwendigkeit der Projektweiterführung zu zeigen und somit bessere Chancen bei Förderern erhalten.
- Möglichst viel Geld aus dem kommunalen Haushalt für entsprechende Projekte zurückstellen.
- Auch wenn man nicht das ganze Projekt finanziert bekommt: Trotzdem so viele Aspekte des Projekts wie möglich umsetzen, um wenigstens einen kleinen Teil zur gesunden Kommune beizutragen. Denn auch kleine Schritte führen zum Erfolg!¹²



7 | BEISPIELE FÜR FÖRDERUNGEN UND FÖRDERDATENBANKEN IN MV

Um überhaupt ein passendes Förderprogramm für sein Projekt zu finden, muss man sich erstmal im Dschungel der Förderprogramme durchkämpfen. Doch um nicht wahllos Programme zu durchsuchen und zu lesen gibt es einige Datenbanken, die Projektförderungen auflisten. Durch diese kann man mithilfe von Filter-Funktionen die passenden Programme für sein Projekt finden.

Diese Förderdatenbanken können bei der Suche helfen:

- Förderfibel für Mecklenburg-Vorpommern
- Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern
- Sparkassenstiftungen
- Portal für Stiftungen und Stiftungswesen
- Förderdatenbank Bund, Länder und EU
- Fördermittelführer

BEISPIELE FÜR FÖRDERPROGRAMME

Ebene	Förderprogramm	Förderer
Bundesweit	<p>Projektförderung für Barrierefreiheit</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung, Kindern und Jugendlichen oder Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten langfristig zu verbessern 	Aktion Mensch
Bundesweit	<p>Richtlinien für den Bundesaltenplan</p> <ul style="list-style-type: none"> Ältere Menschen in ihrem selbstständigen und gleichberechtigten Leben in der Gesellschaft unterstützen 	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Landesweit	<p>Förderung eines Programmes der modellhaften Weiterentwicklung der Jugendhilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> Positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihren Familien schaffen und erhalten sowie die Zusammenarbeit zwischen einzelnen Leistungsbereichen der Jugendhilfe stärken 	Landesamt für Gesundheit und Soziales Mecklenburg-Vorpommern
Landesweit	<p>Förderung der Jugendsozialarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Sozialarbeit mit jungen Menschen, die aufgrund sozialer Benachteiligung oder individueller Beeinträchtigung sehr auf Unterstützung angewiesen sind fördern sowie die dazu notwendige Netzwerk- und Gremienarbeit 	Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Regional	<p>Einreichung eines Projektvorschlags</p> <ul style="list-style-type: none"> Förderungen beispielsweise in der Jugend- und Altenhilfe, in der Erziehung und Bildung, im Sport, ... 	Stiftung der Neubrandenburger Sparkasse
Regional	<p>Einreichung eines Projektvorschlags</p> <ul style="list-style-type: none"> Förderungen unter anderem in der Jugend- und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung, des Sports, der Toleranz, ... 	Schweriner Bürgerstiftung

QUELLENVERZEICHNIS

Altgeld, T. (2016). *Finanzierung der Gesundheitsförderung*. Abgerufen von <https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/finanzierung-der-gesundheitsfoerderung/>

Baumann, M. (2016). *Fördermittel akquirieren. So schreiben Sie einen überzeugenden Antrag*. Schäffer-Poeschel Verlag: Stuttgart

Böhme, C., Franke, T. (2021). *Kooperation von Kommunen und Krankenkassen. Gemeinsam gesunde Lebenswelten schaffen*. DOI 10.1007/s11553-009-0175-z

GKV-Spitzenverband. (2021). *Leitfaden Prävention. Handlungsfelder und Kriterien nach § 20 Abs. 2 SGB V*. https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/krankenversicherung_1/praevention__selbsthilfe__beratung/praevention/praevention_leitfaden/2021_Leitfaden_Praevention_komplett_P210177_barrierefrei3.pdf

Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit. (Hrsg.). (2019). *Auf dem Weg zu gesunden Landkreisen und Städten. Handlungsansätze zum Auf- und Ausbau integrierter kommunaler Strategien zur Gesundheitsförderung und Prävention*. Laserline: Berlin

Pichert, D. (2020). *Erfolgreich Fördermittel einwerben. Tipps und Tricks für das Schreiben von Projektanträgen*. Stiftung Mitarbeit: Bonn

Rohwedder, M. (2013). *Praxishandbuch Fördermittel. Wegweiser für kleine und mittlere Unternehmen*. Erich Schmidt Verlag: Berlin

Schmotz, T. (2011). *Handbuch Fördermittel für gemeinnützige Projekte und Organisationen*. Förder-Lotse: Neuendettelsau





LITERATUR FÜR SIE

Zu guter Letzt möchten wir Ihnen eine Übersicht zu passender Literatur und Hinweise auf Internetseiten mitgeben. Hier können Sie Ihr gesammeltes Wissen noch weiter vertiefen.

Fördermittel akquirieren-So schreiben Sie einen überzeugenden Antrag

Baumann, M. (2016). *Fördermittel akquirieren. So schreiben Sie einen überzeugenden Antrag*. Schäffer-Poeschel Verlag: Stuttgart

Erfolgreich Fördermittel einwerben. Tipps und Tricks für das Schreiben von Projektanträgen

Pichert, D. (2020). *Erfolgreich Fördermittel einwerben. Tipps und Tricks für das Schreiben von Projektanträgen*. Stiftung Mitarbeit: Bonn

Handbuch Fördermittel für gemeinnützige Projekte und Organisationen

Schmotz, T. (2011). *Handbuch Fördermittel für gemeinnützige Projekte und Organisationen*. Förder-Lotse: Neuendettelsau

Impressum

Herausgeberin

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung
Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Wismarsche Str. 170
19053 Schwerin

Tel.: 0385 2007 386 0

Mail: info@lvg-mv.de

www.lvg-mv.de

Vereinsregister-Nr.:

Amtsgericht Schwerin Nr. 110

Verantwortlich i. S. d. P. R.

Charlotte Lazarus

Redaktion

Sylvia Graupner, Kristin Mielke, Judith Veit, Sonja Wilkening

Autorin

Sonja Wilkening

Gestaltung

Sonja Wilkening, Überarbeitung Sylvia Graupner

Bildnachweis

freepik.com

pexels.com

pixabay.com

© LVG MV e. V., Schwerin, Dezember 2021



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

